Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Informationen der Arbeitsgemeinschaft
Erneuerbare Energie Vorarlberg / Frühjahr 2013

energie zukunft

erneuerbare energie VORARLBERG

Alles dreht sich um die Sonne

ÖKO STROMBÖRSE® WIR HANDELN.

- Qualität bei Solarstromanlagen
- Energieregion Leiblachtal
- Energie für Frieden

QUALITÄT VERSPRICHT EINE BLÜHENDE SONNENERNTE

Gemeinschafts-Fotovoltaikanlagen sprießen im ganzen Ländle

Solarstromanlagen sind für das Überdauern von Jahrzenten ausgelegt. Sie müssen im laufenden Betrieb allen Wettereinflüssen trotzen und eine optimale „Sonnenernte“ einfahren.

Jeder Ökostromproduzent will lange Freude und top Ergebnisse vom eigenen Sonnenstrom-Kraftwerk. Entscheidend für das lange Leben, sowie das einwandfreie Funktionieren der Module und der Unterkonstruktion, ist eine solide Qualität.

Nur ein wirklicher Fachmann erkennt Unterschiede bei Modulen und Herstellern. Solarstrommodule werden speziellen Prüfungen nach genauen Richtlinien und Normen unterzogen und auf dieser Basis „zertifiziert“. Für den Laien ist schwer zu erkennen, wo die Qualitätsunterschiede liegen. Viele Firmen bieten mittlerweile Solarstromanlagen an, jedoch gibt es wenige Spezialisten, die wirklich in diesem Bereich ausgebildet sind.

Billigimporte

Das größte Problem für den Käufer von billig importierten Solarstromanlagen ist die Gewährleistungsfrage. Der Importeur ist ja „nur Händler“. Schlechte Qualität kommt speziell nach strengen Wintern wie heuer, sowie erst im Laufe der Zeit zum Vorschein. Schützen können Sie sich nur durch eine kompetente Beratung vom ausgebildeten PV-Spezialisten.

Profi-Gutachen für Sonnenstrom-Kraftwerke

Finden Sie den richtigen Partner für Ihre neue Aufgabe als Sonnenstromproduzent. Mit professionellem KnowHow gebaut, bekommt Ihre Anlage 25 Jahre Garantie und ist bei optimaler Wartung auch danach noch in top Form. Zu empfehlen ist die Abnahme durch einen unabhängigen Gutachter vor dem Bezahlen der Schlussrechnung, um bei Bedarf eine belastbare Grundlage für eventuelle Schadensforderungen zu haben. Wichtig ist, dass eine ordentliche Anlagendokumentation übergeben wird.

Klaus Ehgartner,
allg. beeideter und gerichtlich zertif. Sachverständiger,
Innungsmeister Vlbg:
Ich persönlich würde bei der Auswahl von Solarstrommodulen unbedingt in Europa bleiben. Selbst hier sind namhafte Partner zu empfehlen. In Zusammenarbeit mit dem regionalen Fachmann sind Sie bestens beraten.

Hans Punzenberger,
Geschäftsführer AEEV:
Von uns umgesetzte Sonnenstrom-Bürgerkraftwerke werden ausschließlich mit regionalen Spezialisten und europäischen Komponenten errichtet. Kontrolle über Funktion und optimale Leistung erhalten wir durch laufende Wartung und unserer automatischen Anlagenüberwachung SolarControl.

Sonnenstrom Bürgerkraftwerke

Dietmar Fetz,
Vize-Bürgermeister Egg:
Die Gemeinde Egg realisierte letztes Jahr auf dem Dach des Sozialzentrums Betreutes Wohnen eine 9 kWp Solarstromanlage. Unabhängigkeit von Stromkonzernen, ein klares „NEIN“ zu Atomstrom, nachhaltiges Wirtschaften und Nutzen kostenloser Sonnenenergie gaben unter anderem den Ausschlag zum Bau. Die Anteile des Sonnenstrom-Bürgerkraftwerks verkauften sich innerhalb eines Tages restlos. Die gesamte Abwicklung erfolgte über die AEEV. Egg ist sehr zufrieden mit dem gesamten Ablauf und würde gerne mit dem nächsten Bürgerbeteiligungsprojekt starten...

Ing. Markus Burtscher,
e5-Teamleiter Frastanz:
Eine e5-Gemeinde ohne Photovoltaik ist wie eine Suppe ohne Salz. Als e5-Teamleiter bin ich stolz, dass wir in Zusammenarbeit mit der AEEV zukünftig Sonnenstrom-Bürgerkraftwerke errichten. Das erste Projekt, die PV-Anlage bei der Biowärme Frastanz, wurde gemeinsam von der Gemeinde, den E-Werken und der Pfarre Frastanz vorfinanziert. Frastanzer Bürger können sich nun durch den Kauf von Sonnenstrom-Genuss-Pakten bei bestehenden sowie zukünftigen Projekten (z.Bsp. Feuerwehrhaus) aktiv beteiligen. Durch die Entscheidung der Gemeindevertretung, die Fotovoltaikfläche jedes privaten Investors zu verdoppeln, kommt der politische Wille für eine nachhaltige Zukunft klar zum Ausdruck.

ENERGIEREGION LEIBLACHTAL

Eine „enkeltaugliche Zukunft“ und Energieautonomie 2050 spornt die Region und Bürger an

Die Klima- und Energiemodellregion Leiblachtal umfasst die Gemeinden Lochau, Hörbranz, Hohenweiler, Möggers und Eichenberg. In diesen 50 km² leben rund 15.000 Menschen. Das Leiblachtal möchte als Klima- und Energiemodellregion einen aktiven regionalen Beitrag zur Energieautonomie 2050 leisten. Die Vorteile für die Region liegen auf der Hand – den attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum gilt es zu erhalten und zu sichern - Politik, Verwaltung, Unternehmen und Schulen zu vernetzten.

Ambitionierte Ziele

Man will von Anfang an interessierte Bürger und Betriebe für die richtigen Maßnahmen gewinnen. Auch das Erarbeiten des Umsetzungskonzeptes spielt eine zentrale Rolle. Mit dem ersten regionalen Energiemasterplan Vorarlbergs betätigt die Region die richtigen Hebel zum gewünschten Erfolg. Auf der Website www.leiblachtal-erleben.eu informiert sie wöchentlich über Aktuelles. Im Leiblachtal beginnt man allerdings nicht von Null. Die e5-Gemeinden Lochau und Hörbranz sind in Sachen Energie und Klimaschutz seit Jahren aktiv. In den 90ern baute Lochau bereits eine Biomasse-Anlage. Darauf folgten ähnliche Projekte in Hörbranz, Eichenberg und Möggers. Im letzten Jahr erweiterten und bauten Lochau und Eichenberg neue Sonnenstrom-Bürgerkraftwerke. Ebenso ist das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Bahn, Rad und Nachttaxi) speziell in Lochau und Hörbranz gewachsen.

Mit dem Energiemasterplan ab in die Zukunft

Die Region verleiht sich mit dem Umsetzungskonzept ein Leitbild und daraus ein Bündel von Maßnahmen in verschiedensten Bereichen. Das Einbinden der Kinder ist einer der wichtigsten Hebel für eine breite und langfristige Verankerung. Ebenso wurde festgestellt, dass die Ressource Holz – es sind immerhin 50 Prozent der Fläche im Leiblachtal bewaldet – besser genutzt werden sollte. Als weiterer erneuerbarer Energieträger wird mit den Bürgern das Nutzen der Windkraft für die Region diskutiert. Unternehmen erhalten Informations- und Unterstützungsangebote in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer, der VKW, dem Vorarlberger Energieinstitut sowie der AEEV. Fakt ist, dass das Mobilitätsverhalten einen Großteil der Emissionen auslöst. Durch Bewusstseinsbildung der Bürger und entsprechendem Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel will die Energieregion die Attraktivität steigern.

Bertram Schedler, Regionalmanager der Klima- und Energiemodellregion:
Effektiv handeln können wir vor allem regional. Wie die Erarbeitung unseres Leitbildes zeigt, greifen wir auf eine Vielzahl von interessanten Projektideen zurück. Mit Blick auf die vorhandenen regionalen Möglichkeiten möchte ich gemeinsam mit den engagierten Akteuren im Leiblachtal passende Lösungen für eine enkeltaugliche Energiezukunft entwickeln und umsetzen. Als Vater von vier Kindern freut es mich ganz besonders, dass die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten als wichtigste Maßnahme eingestuft wird.

Alfons Rädler, Sprecher der Klima- und Energiemodellregion Leiblachtal:
Ich sehe die Gemeinden im Projekt als Vermittler, in einer Vorbildfunktion durch umgesetzte Projekte und als Pate für Bürgerbeteiligungsprojekte. Durch Informations-Veranstaltungen, Workshops und laufende Pressearbeit laden wir zum Mitgestalten und Umsetzen ein. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam unsere hohe Lebensqualität erhalten, wenn jede/jeder nach seinen Möglichkeiten einen kleinen Beitrag einbringt.

Guido Flatz, Bürgermeister der Gemeinde Doren:
Jeder, der sich für Ökostrom entscheidet, setzt ein Zeichen gegen Atomstrom und fossile Energieträger. Als Gemeinde haben wir eine Vorbildfunktion gegenüber unseren Bürgern. Wir setzen als Umsetzungspartner der Ökostrombörse einen klaren Appell, weiterhin in Anlagen zu investieren und Erneuerbare Energien zu nutzen. Wir wollen damit die Umwelt für unsere folgenden Generationen erhalten.

Wir begrüßen die neuen Mitglieder bei der Ökostrombörse:

ÖKO STROMBÖRSE® WIR HANDELN.

Höchst I Kennelbach I Doren
Somit sind rund ein Drittel der Gemeinden Vorarlbergs aktive Nutzer der Plattform für die Ökostrom-Direktvermarktung.

Blickpunkte

erneuerbare energie VORARLBERG

ENERGIE FÜR FRIEDEN!

Teilen wir unseren Energie-Wohlstand!

Die Arge Erneuerbare Energie / Ökostrombörse Vorarlberg bietet mit „Energie für Frieden“ einen neuen, ergänzenden Widmungsschwerpunkt.

Wir leben in einer der wohlhabendsten Regionen der Welt. Ein Schlüssel dafür ist die gesicherte, zentrale und dezentrale Energieversorgung. Elektrische Energie gehört in sämtlichen Lebensbereichen zu unserem Alltag und bildet die Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung und soziale Versorgung.

Kleine Ökostromkraftwerke mit großer Wirkung für Gesundheit und Bildung vor Ort

Eine eigenständige und dezentrale Stromversorgung ist auch in Schwellen- und Entwicklungsländern Kernpunkt für die demokratische, nachhaltige Entwicklung. Einrichtungen, wie Spitäler oder der Betrieb eines Kleingewerbes, bedürfen der Elektrizität als Grundlage der Versorgung und Produktion.

Mit 1 Cent pro Kilowattstunde freiwillige Mehrzahlung für den eigenen Stromverbrauch teilen wir unseren Energie-Wohlstand zum Beispiel in:

- Choco-Kolumbien helfen wir beim Bau einer Kleinwasserkraft-Anlage
- Malambo-Malawi unterstützen wir den Bau einer Windkraft-Anlage
- Kambodscha fördern wir Infrastrukturprojekte
- Armenien sind es Sonnenstrom-Anlagen
- Afrika helfen wir bei der Ausbildung zum Solartechniker

... und dies ist nur ein Anfang.

In den kommenden Jahren entstehen mit Ihrer Hilfe überall auf der Welt neue Projekte. Der Bau der Anlagen dient zudem als „Lernprojekt“ für heimische Handwerker. So stärken wir den nachhaltigen Betrieb, Know-how-Vermittlung und die lokale Entwicklung zur Selbsthilfe.

Sie bestimmen, wo Ihr Beitrag wirkt!

Für einen durchschnittlichen Vorarlberger Haushalt bedeutet 1 Cent Mehrzahlung für den eigenen Stromverbrauch rund 50 bis 80 Euro pro Jahr. Ein Beitrag, der gut in konkrete Hilfe investiert ist.

Die AEEV als Träger der Initiative informiert die „Energie für Frieden“-Partner laufend über den Fortschritt bestehender und neuer Projekte. Unterstützende Partner sind derzeit die Katholische Kirche, die Caritas sowie das Klimabündnis Vorarlberg. Ebenso sind Wirtschaftsbetriebe und Organisationen willkommen!

Werden Sie Partner!

Wir informieren Sie gerne. Partnervereinbarungen finden Sie auf www.oekostromboerse.at/vorarlberg/energiefuerfrieden, T +43 (0)664 88667424

Helfen Sie konkret mit 1 Cent / kWh für Ihren Stromverbrauch. Gemeinsam finanzieren und bauen wir lokale und globale Ökostromanlagen zur konkreten Hilfe vor Ort.

Weinhändler Martin Fink – wertvoll geniessen I www.mfink.at:
Mir gefällt, dass ich als Kunde der Ökostrombörse gezielt die Projekte von „Energie für Frieden“ unterstützen kann. Gerne gewähre ich daher allen, die bei dieser Plattform mitmachen, 5 % Rabatt auf die Vinothekenpreise. Für alle, die vorab unsere Weine probieren wollen, besteht dazu die Möglichkeit bei der Weinmesse „auslese 2013“ im Angelika-Kauffmann-Saal in Schwarzenberg am 20. und 21. April von 13-19 Uhr.

Impressum:
Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Vorarlberg
Hof 19, 6861 Alberschwende, T 0664 / 8866 7424, office@aeev.at, www.aeev.at
Für den Inhalt verantwortlich: GF DI Johann Punzenberger
Redaktion: fischkom, PR & Kommunikation, www.fischkom.at
Fotos: AEEV
Grafik: grafik caldonazzi, Frastanz, www.caldonazzi.at
Druck: Druckhaus Gössler, 6870 Bezau, Auflage: 4.000 Stück